

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

No. 135.

Sonntag, den 8. November 1908.

7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der am 1. November fällig gewesene

4. Termin Gemeindesteuer

ist längstens bis zum 18. November an die hiesige Gemeindekasse (Gemeindeamt) zu entrichten. Nach Fristablauf beginnt das mit Kosten verbundene Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. November 1908.

Der Gemeindevorstand.

Gemeinde-Rechnungen für 1907.

liegen von heute ab 4 Wochen im Gemeindeamt (Kasse) während der üblichen Geschäftszeit zur Einsichtnahme aus, was hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Ottendorf-Moritzdorf, am 1. November.

Der Gemeindevorstand.

Verklidtes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. November 1908.

Nach einer telephonischen Mitteilung des Gemeindevorstandes Weiser Hirsch sind im Waldgebiet von Weiser Hirsch ein gewisser Gutsbesitzer aus Ottendorf und eine Minna Hartmann aus Komitz erschossen worden. Die vorläufigen Ermittlungen haben ergeben, daß der hiesige Richter Dr. und die hiesige Frau Hartmann aus Komitz mit dem Aufjägernden identisch sein dürften. Die Namen Benannten werden seit gestern abend bekannt.

Es ist früh wurde in der Nähe von Ottendorf-Okrilla ein hiesiger Richter Herrmann schwer verletzt aufgefunden. Der in der letzten Jahre lebende Mann fuhr früh im Morgens an und überfuhr den Bedauernswerten. Ihm beide Hinter und einige Rippen zertrümmert wurden, auch erlitt er eine Kopfverletzung. Mit dem Mittags wurde er dem hiesigen Krankenhaus zugewiesen.

Ein eigenartiges Verbrechen betraf am Sonntag gegen Mittag zwei Brüder, Söhne eines hiesigen Gutsbesitzers, die in ein und demselben Unternehmen tätig sind. Jaden der beiden wurde die Fingerringe des anderen durch einen zufälligen Schlag beim Durchgehen der von ihm geleiteten Pferde-eisenerneile mit nur leichten Verletzungen davon.

Unter dem Schutze im Ochse Nr. 14 C ist die Geflügelcholera ausgebrochen.

Wie durch Interes in heutiger Nummer bekannt ist, hält Dr. Professor Dr. Braß aus Godesberg am Mittwoch, den 11. November abends 8 Uhr im Gasthof zum Ochsen einen Vortrag über Natur und Gesellschaft. Der genannte Gelehrte befindet sich jetzt auf einer Vortragstour durch Deutschland. Der „Bayrische Volkstanz“ berichtet von seinem Vortrage am 9. und 10. dieses Monats begann der hiesige Dr. Braß aus Godesberg, der seine hervorragende wissenschaftliche Kraft in den Dienst des Reiches gestellt hat, seine Vorträge durch Bayern, indem er in Schweinfurt einen Vortrag über die „Abstammung des Menschen“ hielt. Da das Publikum mit Hochdruck arbeitet, so war es sehr erfreulich, daß die Vortragenden, insbesondere der zweite, aus allen Bevölkerungsklassen zahlreich besucht waren. Die auf langjährigen eigenen Forschungen beruhenden Ausführungen des Redners, die eine große Anzahl von Lichtbildern unterhielt, wurden von der Versammlung mit lautem Aufmerksamkeit und starkem Beifall aufgenommen. In einem Gespräch über den ersten Vortrag, dessen Inhalt Dr. Braß am folgenden Tage war, wurde einer der Vorleser, daß es sich doch um einen hervorragenden Mann, denn es zeigt den Eindruck, wie man aus der Kirche herzukommen möchte, daß Herr Dr. Braß auch den übrigen Orten, die er in Bayern besucht, bringen möge, dem hiesigen Komitee von Ambrosius eine Besichtigung zu nehmen. Um die Sache aber zu klären, die man in Ottendorf ihre Schandmedel für den Monismus

zu offenbaren.“ Andere Zeitungsstimmen äußerten sich gleich günstig über die Vorträge. Daß Dr. Braß gerade in unserer Gemeinde einen Vortrag hält, ist deshalb besonders zu begrüßen, da in unserer Zeit viele sich zu dem Monismus Prof. Haeckels in Jena bewußt bekennen, welcher alles ohne schöpferische Schöpfung denkt und die großen Weltkräfte ohne Gott lösen möchte. Auch hier sind vor 2 Jahren Vorträge nach dieser Richtung hin von einem Theologen vor einem gefüllten Saale gehalten worden. Professor Dr. Braß ist nun ein bewährter Gegner der ganzen Weltanschauung. Als Professor der Naturwissenschaft wird er seinen langjährigen Studien durch diesen Vortrag folgen und auch durch Vorträge zum Teil veranschaulichen. Daß er als objektiver Richter die monistischen Anschauungen teils mißbilligt und teils herichtigend kritisiert, ist sehr interessant. So wie in den Vorträgen, die sich mit den Fragen über die Schöpfung der Welt und der Schöpfung der Welt beschäftigen, hat er sich nicht nur als Naturforscher, sondern auch als Philosoph aus dem Naturleben den Weg bereits aufzuzeigen.

Dr. Braß kommt auf einem Schimmel reiten, sagt der Volksspruch, und sein Tag der 10. November, gilt in vielen Gegenden Deutschlands als der erste reguläre Schnees-Termin. Aber noch sind es einige Tage hin bis zum St. Martinstage und schon hat der Himmel Feld und Flur eingehüllt in eine weiße Schneedecke. Lustig wirden die Schneeflocken am gestrigen Morgen im Winde überzogen Straßen und Dächer mit weißem Schnee. Regen und Stöße war der Vormittag wie man es von einem echten Noembertag auch erwarten konnte. Erst gegen Mittag kellte es sich auf. Die Sonne konnte es nicht vertragen am Mittag ihre Strahlen zur Erde zu senden und die Winterlandschaft zu erwärmen. Auch diesmal haben sich die weißen Flecken, obwohl sie wesentlich reichlicher fielen, nicht akkumuliert, sondern lösten sich zum Teil und hauptsächlich in den Mittagsstunden wieder in ihre wässrigen Urbestandteile auf. Und das ist gut so. Gärten und Landwirte klagen über die anhaltende Trockenheit. Die herrschende Trockenheit wird von Tag zu Tag immer allgemeiner und unangenehmer empfunden. Alles hofft daher, bevor der Winter endlich seine Herrschaft antritt auf ausgiebige Regenfälle. Ihr Ausbleiben würde eine in ihren Folgen noch gar nicht abzusehende Katastrophe hervorrufen.

Dresden, Am Mittwoch abend um 8 Uhr wurde im Hause Schönerstraße 24 die 48 Jahre alte Malerweibfrau A. von ihrem von der Arbeit heimkehrenden Ehemann in der Küche der Wohnung als nämlich veralteter Leichnam vorgefunden. Die sich herausstellte, hatte sich die hochgradig verrotte Frau in einem Anfälle von Schmerz mit Petroleum übergossen und dieses dann angezündet. Die unglückliche Frau hatte am Mittwoch nachmittag um 3 Uhr ihre Tochter aus der Wohnung fortgeschickt, um angefertigt ihr schiedliches Verhaben ausführen zu können.

Im hiesigen Fernheiz- und Elektrizitätswerk wurden am Mittwoch nachmittag etwelfte Wertpapiere der Landrenten- und Landeskulturanstalt im Betrage von etwa 20 Mill. Mark verbrannt. Eine Anzahl Zuschauer beobachteten, wie unter beherrschender Aufsicht das kostbare Feuerungsmaterial in Rauch und Asche aufging.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist vor ca. zwei Wochen ein Dresdener Rechtsanwalt flüchtig geworden. Der ungetreue Anwalt hat vor seiner Flucht ihm von Klienten anvertraute Depots abgehoben und unterschlagen. Der flüchtige geht als vermögand, weil ihm bei seiner Verheiratung vor mehreren Jahren 100 000 M. als Mitgift zuzufloßen und auch seine Praxis keine zu kleine war. Dem Vernehmen nach ist er nach Amerika entkommen.

Ramenz. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in Niederweina. Beim bedienen der Dreschmaschine kam die 18 Jahre alte Tochter des Wirtschaftsbefizers Rippenbrog in die Maschine. Der rechte Arm wurde dem Mädchen fast vollständig abgerissen.

Wobau. In der Nacht zum Mittwoch brannte im nahen Roswalde das Haus mit Schuppen und Scheune des Eisenmeßers Hantschel nieder.

Reustadt. Einem hiesigen Hundebesitzer war im vergangenen Monat, zu welcher Zeit hier die Hundsteuer war, sein Hund ohne Maulkorb aus der Wohnung entlaufen. Obwohl wohl nun, nachdem der Hund vermisst worden war, Familienangehörige auf die Suche gingen und auch die Spur fanden, war doch der Hund nicht mehr zu erlangen gewesen; er war durch ein Nachbardorf bis nach Orttau in dem benachbarten Böhmen gelaufen, wo er am nächsten Tage, nachdem er zwei Menschen gebissen hatte, wegen Tollwuterkrankung erschossen worden ist. Außer diesen beiden Menschen hatte der Hund auch noch drei Hunde gebissen, so daß die letzteren getötet werden mußten, während die beiden verletzten Menschen zur Schimpfung nach Wien reisten. Der Besitzer des kranken Hundes mußte für den gesamten Schaden aufkommen, weil er seinen Hund während der Sperrzeit nicht genügend festgibt bzw. beaufsichtigt hatte, so daß dieser entlaufen konnte. Für die Reise der beiden Verletzten nach Wien, sowie für die Behandlung und Verpflegung derselben in der dortigen Anstalt mußte der Hundebesitzer allein schon 800 Kronen bezahlen, während ihm die getöteten Hunde mit etwa 30 Mark pro Stück anzurechnen wurden, welche er deren Besitzern zahlen mußte, ohne alle Nebenausgaben.

Großdöbitz. Der Wirtschaftsauszüger und Hausbesitzer Wilhelm Säurig hier schlachtete vor ungefähr acht bis zehn Tagen bei Herrn Gutbesitzer Hugo Stelzner eine Kalbe. Diese hatte Milzbrand. Beim Schlachten nun hatte sich Herr Säurig ein wenig gerührt und die Milzwunde außeracht gelassen. Vor drei Tagen schwell die Hand zusehends an, sodas sich seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte. Heute, Freitag, früh ist nun der belagerte Mann im Krankenhaus an Blutvergiftung gestorben. Den Hinterbliebenen des allgemein geachteten Mannes bringt man das größte Mitleid entgegen.

Meißen. Der Stadtrat scheidet in öffentlicher Bekanntmachung 30 Mark Belohnung demjenigen zu, der der Polizei Mitteilungen macht, die zur Ermittlung eines Einbrechers führen, der nun schon seit Februar in Meißen sein Wesen treibt und in über 20 Fällen in allen Teilen der Stadt aufgetreten ist. In allen Fällen sind die Diebstähle am hellen Tage, in der Mehrzahl der Fälle aber in den Vormittagsstunden ausgeführt worden, während die Bestohlenen sich mit ihren Angehörigen außerhalb ihrer Wohnungen an ihrer Arbeit oder zur Besorgung von Einkäufen, vielleicht auf dem Wochenmarkte usw. aufhielten. Auch öffentliche Umzüge durch

die Stadt und das Elbstrandfest gaben ihm Gelegenheit, inzwischen Einbrüche zu verüben. Frauenhain. In dem Rittergutshofe Pfeiffholz hat sich ein unbekannter Mann erhängt. Der Leichnam desselben fiel vor den Augen einer Holzsuchenden Frau zu Boden, da plötzlich der Strid gerissen war. Der Tote hatte weiter nichts bei sich als eine Uhrkapsel und Kette, sowie einen Haus Schlüssel; er war gut gekleidet und wurde in die hiesige Leichenhalle überführt.

Grimma. Dem aus Köhra bei Rausdorf gebürtigen 15 Jahre alten Baderlehrling Gustav Adolf Leuterich, wird die fabelhafte Lösung eines Puzaren zur Last gelegt. Der Angeklagte steht bei einem Badermeister hier am Markt in der Lehre, bei dem mehrere Puzaren in Bürgerquartier liegen. In dem gegenüberliegenden Wägen Grundstück sind ebenfalls einige Puzaren in Bürgerquartier untergebracht. Leuterich, der diese Puzaren kannte, brachte ihnen nun am Nachmittag des 30. August, einem Sonntage, mehrere Bäder zum Lehen. Er ging dann in das Schlafzimmer, nahm einen an der Wand hängenden Karabiner und legte zum Scherze auf den etwa zwei Schritt von ihm entfernt am Tische stehenden Puzaren Feilenhauer an. Dieser bemerkte die Spielerei des Beirings nicht, da er einen Brief an seine Eltern schrieb, in dem er sich für erhaltene Geburtstagsgeschenke bedankte. Mäßig brachte ein Schuh und Feilenhauer fürzte, in den Hinterkopf getroffen, bewußtlos zu Boden. Zwei Kameraden sorgten nach Anlegung eines Notverbandes für die sofortige Ueberführung Feilenhauers nach dem Lazarett. Eine halbe Stunde nach seinem Einreisen ins Lazarett erlag der Puzar aber bereits seiner schweren Verletzung. Leuterich hatte bei den ersten Vernehmungen angegeben, er habe angenommen, der Karabiner sei nicht geladen gewesen, als er ihn zum Spaß gegen Feilenhauer gerichtet habe. Jetzt ändert er aber seine früheren Angaben und erklärte, selbst eine Blappatrone in den Karabiner hineingeschoben zu haben. Er wollte aber nicht geglaubt haben, daß man mit einer Blappatrone jemanden tödlich verletzen könne. Die 8. Strafkammer beschloß, die Verhandlung zu vertagen und das Regimentskommando zu ersuchen, dem Gericht einen Karabiner und einen Rahmen Blappatronen zur Verfügung zu stellen, um sich Klarheit über die Beschaffenheit der Waffe und der Munition zu verschaffen.

Hartmannsdorf. Lebensgefährlich verunglückt ist hier bei Ambach auf der Dorfstraße der Wirt Oskar Vink aus Göppersdorf. Er verlor infolge eines Defektes an seinem Rad die Gewalt über dieses, kam zum Stürzen und erlitt einen schweren Schädelbruch. Schneberg. Hier lebte im Restaurant „Dahem“ ein anscheinend vom Bahnhof kommender junger Mann ein, welcher ein scheues Wesen zur Schau trug. Er speiste und trank und übergab dann einen Karton, den er bei sich führte und entleerte, an die Wirtin mit dem Ersuchen, denselben zu verbrennen. Da aber der Karton noch gebrauchsfähig erschien, so unterließ der Wirt die Verbrennung. Als der Wirt nun von dem Doppelraubmord in Leipzig las, erinnerte er sich, daß der Karton die Adresse Leipzig, Windmühlenstraße 21. trug. Er übergab infolgedessen den Deckel des Kartons der Polizei.

Rosenthal. An der die Eiser überspannenden hohen Eisenbahnbrücke wurden seit einiger Zeit Reparaturen vorgenommen. Zu diesem Zweck war ein Gerüst gebaut, das gestern nachmittag zusammenfiel. Fünf Arbeiter stürzten dabei mit ab, aber zum Glück in die Weiße Elster. Obgleich dadurch die Nacht des Sturzes vermindert wurde, haben zwei doch ernstere Verletzungen erlitten. Einer ist leicht verletzt, die andere beiden kamen bloß mit dem Schreck davon. Man vermutet, daß die Stützen des Gerüsts unterstellt worden sind. Eine direkte Schuld dürfte niemanden treffen.